Begrüßung und Einleitung

- Sehr geehrter Herr [redacted] [Delegationsleiter, BDI-Präsident, GA-Vorsitzender],
  sehr geehrte Frau [redacted] [begleitet von StS [redacted]],
  sehr geehrter Herr [redacted] [PStS im BMF, i.V. für BM Schäuble],
  sehr geehrte Damen und Herren!
- Ich freue mich sehr darüber, mit Ihnen heute ins Gespräch zu kommen. Anlass hierfür ist – wie in jedem Jahr – der Jahreswirtschaftsbericht, der am 12. Februar vom Bundeskabinett verabschiedet werden soll, und das Nationale Reformprogramm, das wir Mitte April nach Brüssel übersenden.
- Ich verstehe die heutige Gelegenheit darüber hinaus aber viel mehr noch als Startpunkt für einen laufenden Austausch mit Ihnen. Dieser Austausch ist mir besonders wichtig:

ENTWURF

- Mir geht es darum, eine nachhaltige Wachstumsbalance für Deutschland zu finden.
- Dazu gehören neue Impulse des Dialogs, der Kooperation und der vertrauensvollen Sozialpartnerschaft.
- Nur im engen Schulterschluss mit Ihnen, mit Wirtschaft und Sozialpartnern, wird es gelingen, die Projekte dieser Legislaturperiode umzusetzen.

Gesamtwirtschaftliche Ausgangslage und Aussichten

➢ Deutschlands Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind in guter Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im vergangenen Jahr im Jahresdurchschnitt um 0,4 Prozent zu.

- Nach einer Schwächephase zum Jahreswechsel 2012/13 ist die deutsche

ENTWURF

Wirtschaft auf einen stabilen Erholungskurs eingeschwenkt. Die konjunkturelle Dynamik war im Verlauf des Jahres 2013 erheblich höher als im Jahr zuvor.

- Die Beschäftigung liegt auf Rekordniveau.
- Das Wachstum wird zunehmend binnenwirtschaftlich getragen: Die Ausrüstungsinvestitionen scheinen anzuspringen, die Konsumausgaben der privaten Haushalte waren aufwärtsgerichtet.

➢ Derzeit arbeiten wir an der gesamtwirtschaftlichen Projektion für das Jahr 2014 [wird Teil des JWB]: Die Bundesregierung geht dabei weiter von einem soliden Wachstum aus:

Die Stimmungsindikatoren deuten auf einen breit angelegten und stetigen Aufschwung hin [Nachfrage nach Industrieerzeugnissen aufwärtsgerichtet; Konsumklima und Anschaffungsneigung der privaten Haushalte haben den höchsten Stand seit 6 Jahren].

ENTWURF

Herausforderungen und Ziele der Wirtschaftspolitik

- Deutschland steht vor großen Herausforderungen, etwa:
  - Deutschland hat ein relativ geringes Investitionsniveau von 17 Prozent am BIP, während der OECD-Durchschnitt bei 20 Prozent liegt. Diese Marke hat sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, um die Lücke an privaten und öffentlichen Investitionen zu füllen.
  - Es gibt nach wie vor eine zu starke Spaltung auf dem Arbeitsmarkt: einen im internationalen Vergleich großen Niedriglohnsektor sowie eine hohe Zahl von atypischen Beschäftigungsverhältnissen; insbesondere Leiharbeit und Werkverträge haben stärker zugenommen, als es mir wirtschaftlich vernünftig scheint. Gleichzeitig

ENTWURF

müssen wir etwa durch bessere Aus- und Weiterbildung Arbeitslosigkeit weiter abbauen.

- Integration in den Arbeitsmarkt und qualifizierte Zuwanderung sind zudem der richtige Weg, Engpässen bei Fachkräften zu begegnen, die sich aus dem Bevölkerungswandel ergeben.
- Schließlich ist etwa die Gründungsdynamik im Unternehmensbereich rückläufig.

➢ Unser Ziel ist, bei den großen „I“s der Wirtschaftspolitik weiterzukommen: Wir wollen mehr Investitionen, mehr Innovationen, wir wollen eine leistungsfähige Infrastruktur, eine hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und eine breite Integration der Menschen in den deutschen Arbeitsmarkt.

➢ Konkret bedeutet das: Wir stehen für:

ENTWURF

- eine zielgerichtete Investitions- und Innovationspolitik. Dazu gehört die Modernisierung der Infrastrukturbasis.
- bessere Teilhabemöglichkeiten und Teilhabegerechtigkeit durch bessere Bildung und bessere Integration in den Arbeitsmarkt.
- eine erfolgreiche Weiterführung der Energiewende, die sich gleichrangig an den Zielen der Klima- und Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit orientiert.
- eine stabilere und tiefere Wirtschafts- und Währungsunion in Europa. Dazu gehören auch die Bankenunion und eine bessere Regulierung und Besteuerung der Finanzmärkte.

➢ Das alles wird dazu beitragen, eine nachhaltige Wachstumsbalance in Deutschland zu finden.

ENTWURF

- Unser Land braucht gleichermaßen Exportstärke und eine starke Binnenwirtschaft, die von Investitionen und Kaufkraft getragen wird. Dies wird auch von unseren internationalen Partnern [etwa OECD, IWF, USA] unter dem Stichwort *balanced growth* angemahnt.
- Wir wollen mehr Menschen am Aufschwung beteiligen und ihnen neue Chancen bieten – auf Bildung, auf Arbeit, auf faire Einkommen und gute Altersversorgung [*inclusive growth]*.

ENTWURF

Arbeitsmarkt und dessen Rahmenbedingungen

➢ Wir werden jetzt die Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt grundlegend verbessern. Unser Ziel ist, Vollbeschäftigung, gute Arbeit und soziale Sicherheit in Einklang zu bringen. Dabei setzen wir auf eine starke Sozialpartnerschaft.

- Wir werden die Rahmenbedingungen dafür setzen, dass Zeitarbeit und Werkverträge wieder auf ihre Kernfunktionen konzentriert werden: Flexible Instrumente für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu sein, ohne reguläre Arbeitsplätze zu verdrängen.
- Mit einem flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn werden wir einen angemessenen finanziellen Mindestschutz für alle Arbeitnehmer sicherstellen.

  Mir ist klar: Der Weg, den wir hiermit einschlagen, stößt nicht überall auf Zustimmung. Aber er ist richtig:

  - Es kann sich in Form von nachhaltigerem Wachstum auszahlen, wenn wir die Teilhabe und die Motivation der Menschen stärken, die bisher nicht von ihrer Vollzeitarbeit leben können.

ENTWURF

- Bisherige Erfahrungen sind positiv: Die Branchenmindestlöhne, die in der vergangenen Legislaturperiode für Wirtschaftsbereiche mit insgesamt etwa 4 Mio. Arbeitnehmern geschaffen wurden, haben sich bewährt. Erfahrungen aus anderen Ländern weisen darauf hin, dass ein allgemeiner, gesetzlicher Mindestlohn die reale Entlohnung im Niedriglohnbereich anheben kann, ohne dass Arbeitsplätze verloren gehen.

ENTWURF

Binnenwirtschaft und Investitionen

➢ Die Finanzierungsbedingungen für private Investitionen sind derzeit ausgezeichnet. Wir werden darüber hinaus die Rahmenbedingungen für Investitionen weiter verbessern, indem wir etwa

- die Rahmenbedingungen für Wagniskapital international wettbewerbsfähig gestalten und prüfen, wie die Thesaurierungsregelungen für Einzelunternehmen mittelstandsfreundlich weiterentwickelt werden können [Einbehaltene Gewinne von Personengesellschaften und Einzelunternehmen werden steuerlich anders behandelt als thesaurierte Gewinne von Kapitalgesellschaften],
- sicherstellen, dass die Erbschaft- und Schenkungsteuer mittelstandsfreundlich ausgestaltet bleibt. [Generationswechsel in Unternehmen sollen möglich bleiben, steuerliche Ausnahmetatbestände sollen greifen, wenn der Erhalt von Arbeitskräften gewährleistet ist].

➢ Ein wirtschaftspolitischer Schwerpunkt der kommenden Jahre werden zielgerichtete öffentliche Investitionen sein. Die Bundesregierung wird zusätzlich 600 Mio. Euro für die Städtebauförderung und 5 Mrd. Euro für die Verkehrsinfrastruktur bereitstellen und die Investitionen in Bildung, Wissenschaft und

ENTWURF

Forschung verstärken [6 Mrd. Euro für Kinderkrippen, Kitas, Schulen und Hochschulen].

Energie

- Die Energiewende ist eine zentrale Aufgabe dieser Bundesregierung. Wir werden unsere ambitionierten Ziele beim Umbau unserer Energieversorgung konsequent und planvoll umsetzen [hin zu EE-Anteil von 80 Prozent 2050, mehr Energieeffizienz; Kernenergieausstieg bis 2022].
- Dabei müssen wir **Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit** stärker in den Fokus rücken. Nur so können wir die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie stärken und Arbeitsplätze erhalten.
- Mit einem **Anteil von ca. 25 Prozent am Bruttostromverbrauch** sind die **erneuerbaren Energien** den Kinderschuhen entwachsen, müssen sich **stärker am Markt bewähren** und

ENTWURF

kosteneffizienter werden *[EEG-Umlage 2014: 6,2 ct/kWh; 18 Prozent mehr als 2013]*.

Bis Ostern 2014 werden wir einen **Reformentwurf für das EEG** vorlegen *[Abschluss parlamentarisches Verfahren bis Sommer]*.

- Für die im internationalen Wettbewerb stehende, stromintensive Industrie ist die **Besondere Ausgleichsregelung** weiter **erforderlich**. Wir werden sie in enger Abstimmung mit der EU-KOM europarechtskonform weiterentwickeln.
- Damit der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Netze synchron läuft, werden wir den **Netzausbau** am **Ausbaupfad der erneuerbaren Energien** orientieren.
- Für unsere **Versorgungssicherheit** brauchen wir auf absehbare Zeit auch **konventionelle Kraftwerke**. Eventuellen regionalen Engpässen

ENTWURF

können wir derzeit mit der Netzreserve begegnen *[Reservekraftwerksverordnung]*. Die Bundesregierung wird zudem mittelfristig einen wettbewerblichen, technologieoffenen, kosteneffizienten und europarechtskonformen **Kapazitätsmechanismus** entwickeln.

- Die Energiewende wird ohne weitere Fortschritte bei der **Energieeffizienz** nicht gelingen. Die Ziele *[insb. Senkung Primärenergieverbrauch bis 2050 um 50 Prozent]* und Instrumente *[insb. Beratungsangebote für Mittelstand und private Haushalte und Anreize zur energetischen Gebäudesanierung]* werden wir in einem **Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz** zusammenfassen.

<u>*Abschluss*</u>

- Ich möchte abschließend nochmals betonen: Nur im engen **Schulterschluss mit Ihnen** werden wir

ENTWURF

diese vielversprechenden **Projekte umsetzen** und so die **Grundlagen für Wohlstand und gesellschaftlichen Zusammenhalt** in Deutschland sichern und ausbauen können.

- Nicht mehr und nicht weniger haben wir uns für diese Legislaturperiode vorgenommen. Der **Jahreswirtschaftsbericht 2014** wird ganz **im Zeichen dieses Aufbruchs zu einer neuen Ausrichtung der Sozialen Marktwirtschaft heute** stehen.
- Ich freue mich nun auf **Ihre Einschätzungen**.
  - Wie beurteilen Sie die **konjunkturellen Perspektiven der deutschen Wirtschaft**?
  - Worin bestehen aus Sicht der Unternehmen die größten **Herausforderungen**, die wir gemeinsam, Sozialpartner, Wirtschaft und Politik, meistern müssen, um **eine**

ENTWURF

nachhaltige Wachstumsbalance in Deutschland zu erreichen?

Diese Fragen möchte ich gerne **im Anschluss mit Ihnen diskutieren**.

- **Zunächst** aber möchte ich **Frau Bundesministerin** [redacted] **und Herrn Staatssekretär** [redacted] das Wort erteilen.

ENTWURF